

Rücknahme-Hinweise werden klarer - doch der Fortschritt ist langsam

Eine Studie zeigt, dass Rückrufshinweise keine einheitlichen Richtlinien folgen, was sowohl Transparenz als auch Zugänglichkeit beeinträchtigen kann. Erfahren Sie, wie Verlage aufgefordert werden, transparentere und verständlichere Rückrufhinweise zu veröffentlichen.



Rückzugsbenachrichtigungen – die erläuternden Erklärungen, die neben den aus der Literatur zurückgezogenen Papieren veröffentlicht werden – sind in einigen Fällen klarer formuliert und einfacher zugänglich geworden, so eine Studie, die Hunderte dieser Hinweise untersucht hat.

Die Ergebnisse, die letzten Monat in *Accountability in Research* veröffentlicht wurden, zeigen nur bescheidene Fortschritte über einen Zeitraum von zehn Jahren und sind in ihrem Umfang begrenzt¹. Aber die Arbeit unterstreicht die Notwendigkeit für Verlage, sich auf konsistentere Richtlinien zu einigen und sich zu mehr Transparenz zu verpflichten, sagen die Autoren.

„Wir verlassen uns auf Wissenschaft und Technologie, um Entscheidungen zu treffen“, sagt der Co-Autor Misha Angrist, ein Wissenschaftspolitik-Forscher an der Duke University in Durham, North Carolina. „Wenn sich ein Aspekt davon als falsch erweist, sei es aufgrund böswilligen Verhaltens oder eines unschuldigen Fehlers, möchten wir, dass der Rückzug in derselben Schriftgröße und leicht zugänglich und leicht verständlich ist.“

Richtlinien, keine Regeln

Papiere können von ihren Autoren oder Verlagen aus verschiedenen Gründen zurückgezogen werden, darunter ehrliche Fehler, Autorenstreitigkeiten oder Probleme, die aus Forschungsmissbrauch entstehen. Zeitschriften begannen in den 1970er Jahren, Rückzugsankündigungen zu veröffentlichen, aber es gibt keine verbindlichen Regeln für das Verfassen eines Rückzugs.

Im Jahr 2009 veröffentlichte das Committee on Publication Ethics (COPE), ein Verband von Journal-Redakteuren und -Verlegern in Eastleigh, UK, freiwillige [Richtlinien](#) zu Rückzügen, einschließlich dessen, was in den Hinweisen enthalten sein sollte. Dann im Jahr 2015 veröffentlichte die Medienorganisation *Retraction Watch*, die Papier-Rückzüge verfolgt, [Empfehlungen](#) dazu, was in eine Rückzugserklärung aufgenommen werden sollte. Diese schlagen vor, dass die Hinweise eine klare Erklärung enthalten, warum ein Papier zurückgezogen wurde, erwähnen, wann die Zeitschrift erstmals auf mögliche Probleme aufmerksam gemacht wurde, und angeben, ob andere Papiere betroffen sind.

„Es ist wirklich wichtig, alles einzubeziehen, was nach der Veröffentlichung passiert sein könnte“, einschließlich Berichte über gescheiterte Versuche, die Forschung zu replizieren, und Kritiken auf Diskussionsplattformen, sagt Frédérique Bordignon, die an der Paris Institute of Technology die Praxis der Forschungsintegrität untersucht. Ohne klare, leicht zugängliche Rückzugshinweise besteht die Gefahr, dass Forscher „sich auf

etwas verlassen, das nicht mehr verlässlich ist“, fügt sie hinzu.

Um zu untersuchen, ob die verschiedenen Richtlinien zu Verbesserungen geführt haben, verwendeten Angrist und Kollegen die Retraction Watch-Datenbank, um 768 Rückzugsankündigungen von zwei Verlagen – Springer (jetzt Teil von Springer Nature) und Wiley – in den Jahren 2010, 2015 und 2020 zu identifizieren. (Die Nachrichtenredaktion von *Nature* ist redaktionell unabhängig von ihrem Verleger.) Die Forscher entwickelten ein Bewertungssystem auf Basis der COPE-Richtlinien und der Empfehlungen von Retraction Watch und bewerteten jede Rückzugserklärung auf einer Skala von null bis zwei.

Die Kriterien der Bewertung umfassten, ob die Hinweise frei verfügbar waren, anstatt hinter einer Bezahlschranke zu verstecken, und zugänglich waren – das heißt, mit dem Papier verlinkt waren. Außerdem berücksichtigten sie, ob die Hinweise wichtige Informationen enthielten, wie detaillierte Gründe für den Rückzug, die Ergebnisse oder den Status von Untersuchungen zu möglichen Fehlverhalten, Details darüber, welche spezifischen Teile eines Papiers ungültig sind, und wer den Rückzug initiiert hat.

Die Analyse ergab, dass die Bewertungen von Springers Rückzügen von 2010 bis 2020 verbessert wurden, zum Beispiel stieg die Punktzahl für die Zugänglichkeit der Hinweise von 1,25 im Jahr 2010 auf 1,9 im Jahr 2020. In einigen Kategorien blieben sie jedoch niedrig, wie beispielsweise die Anerkennung von Untersuchungen (0,25 im Jahr 2020). Die Rückzugsanzeigen von Wiley verbesserten sich im Laufe der Zeit nicht und erzielten 2020 in einigen Kategorien niedrigere Punktzahlen als 2010, einschließlich der Offenlegung der Gründe für Rückzüge (1,61 im Jahr 2020 im Vergleich zu 1,73 im Jahr 2010) und der Zugänglichkeit von Hinweisen (1,29 im Jahr 2020 im Vergleich zu 1,63 im Jahr 2010).

Begrenzte Studie

Die Autoren räumen ein, dass ihre Analyse begrenzt ist und keine Rückzugserklärungen abdeckt, die seit 2020 veröffentlicht wurden. Eine Studie über neuere Rückzugshinweise könnte ein besseres Verständnis darüber liefern, wie gut derzeitige Richtlinien und Standards funktionieren, stellen sie fest. Die Anzahl der Rückzüge [nimmt rapide zu](#) – im letzten Jahr gab es **einen Rekord, mit über 10.000 zurückgezogenen Papieren.**

„Es handelt sich um eine Pilotstudie, da wir über eine begrenzte Menge an Zeit und Bandbreite verfügten, um dies zu tun, aber ich denke, unsere Arbeit ist reif, um darauf aufgebaut zu werden“, sagt Angrist.

„Wir haben daran gearbeitet, sicherzustellen, dass unsere Rückzugsnotizen in den letzten Jahren eine konsistente Struktur aufweisen“, sagt Chris Graf, Direktor für Forschungsintegrität bei Springer Nature in London. Die aktuellen Kriterien des Verlages für Rückzugsmitteilungen „bieten Transparenz und Konsistenz und sind gleichzeitig handhabbar“ und gehen „über die von COPE festgelegten Richtlinien hinaus“, fügt er hinzu. Es sei nicht immer möglich, Untersuchungen zu erwähnen, die von den Institutionen der Autoren durchgeführt wurden, „entweder, weil sie vertraulich waren oder weil sie überhaupt nicht gemacht wurden“, sagt er. „Die meisten Rückzüge, die wir veröffentlichen, sind nicht das Ergebnis oder von einer institutionellen Untersuchung begleitet.“

„Wiley unterstützt den Aufruf zur verstärkten Standardisierung des Rückzugsprozesses, zusätzlich zur konsistenten Anwendung bestehender Rahmenbedingungen“, sagt Michael Streeter, Direktor für Forschungsintegrität und Verlagsethik bei Wiley, mit Sitz in Malden, Massachusetts. „Eine klare Kennzeichnung des zurückgezogenen Status eines Artikels ist für Leser und Forscher unerlässlich. Dies ist eine zentrale Praxis bei Wiley.“

Die Studie fordert die Verlage auf, sich auf Kriterien für die Veröffentlichung von Rückzugsanzeigen zu einigen. Aber

„inwieweit dies auf alle Zeitschriften, alle Arten von Zeitschriften, alle Arten von Papieren ... die Schwierigkeit ist riesig“, sagt Bordignon. „Es könnte ein langer Weg sein.“

1. Shi, A. *et al. Accountabil. Res.*
<https://doi.org/10.1080/08989621.2024.2366281> (2024).

[Artikel](#)

Google Scholar

[Quellen herunterladen](#)

Besuchen Sie uns auf: natur.wiki